

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 7

Artikel: Schweizerischer Taschenkalender 1942
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kleinen Schrift, die wir vielleicht glaubten, nichts daraus lernen zu können. Langsam geht auch uns ein Licht auf, und wir staunen darüber, was für verborgene Schätze aus so einem Märchen zu heben sind. Mit welcher Ehrfurcht redet es beispielsweise von tüchtiger Arbeit, wie schaut es mit seinen klaren Augen durch die Hülle der Unscheinbarkeit, durch Lug und Trug, bis zum Kern aller Dinge! Mit welcher Eindringlichkeit spricht es doch von der heilenden, erlösenden Liebeskraft der wahren Frau, mit was für einem felsenfesten Glauben an die göttliche Gerechtigkeit verkündet es den Sieg des Guten über das Böse, und wie so deutlich illustriert es die ewige Wahrheit, daß das Schicksal des Menschen vom Zustand seines Herzens abhängt! Davon, und von noch viel mehr, spricht Hanna Brack in dem kleinen Büchlein, nicht theoretisch erörternd, wissenschaftlich beweisend, nein, so, wie es einem aus dem Herzen kommt, wie nur eigene Reife und die Erfahrung und Arbeit eines Lebens es einem lehren konnten. Und darum kann sie wohl auch sagen, wie Selma Lagerlöfs Großmutter: Alles dieses ist so wahr, wie ich euch sehe und wie ihr mich seht!

Brauchen *wir* aber dieses Wissen wirklich? Ja! Denn, wer Märchen erzählen will, muß von ihrer Wahrhaftigkeit überzeugt sein! Reifere Schüler schöpfen wieder anderes daraus als die Kleinen, wenn wir ihnen das Märchen von einem neuen Gesichtspunkte aus zeigen, eben so, wie es uns Hanna Brack in diesem Büchlein lehrt. Was können wir ihnen nicht alles vermitteln! Das ganze Leben steckt ja darin! Dieses ist mir hauptsächlich beim Anhören der Vorträge über das Märchen aufgegangen, und ich denke es immer wieder, wenn ich das Büchlein von Hanna Brack zur Hand nehme. Wir können es auf allen Schulstufen gebrauchen, am besten aber für uns selbst. Wenn wir *Elternabende* veranstalten, wäre es eine schöne Aufgabe, auch einmal über das Märchen zu reden und den Müttern das kleine Büchlein in die Hand zu legen. Sie schöpften wertvolle Aufschlüsse daraus, denn gerade bei den Müttern, die ihren Kindern doch erzählen, ist es so nötig, daß sie auch hinter die Kulissen des Märchens zu sehen vermögen.

Zur besseren Verbreitung der wirklich wertvollen, kleinen Schrift könnten wir dieselbe an unseren *Kapitelversammlungen*, an unseren *Konferenzen* auflegen, denn manche Kollegin wäre sicher froh darum. Das Märchen ist ein kostbares Erbgut, das auch wir an die nächste Generation weitergeben müssen, und zwar durch lebendiges Erzählen. Wer aber vermöchte das Märchen im Innersten auszuschöpfen, wenn er ihm wie einem Rätsel gegenübersteht, seine tiefen Lebensweisheiten und Wahrheiten nicht kennt?

Alle Bestellungen, auch solche, die Heftchen in Kommission verlangen, gehen an Marg. Balmer, Melchtalstraße 2, Bern.

Einzelbezug 50 Rp. (plus Versandkosten), 20—50 Stück 40 Rp., über 50 Stück 30 Rp. R.

Schweizerischer Taschenkalender 1942

Der Verlag Bächler & Co., Bern, brachte auch diesmal seinen praktischen, in Aufteilung sowie Ausstattung vorbildlich schönen Taschenkalender mit dem angenehm biegsamen Einband in Kunstleder heraus. Willkommen sind die gut verwendbaren zwei Brieftaschen. Der empfehlenswerte Kalender kann solange Vorrat zum Preise von Fr. 3.30 beim Verlag bezogen werden.